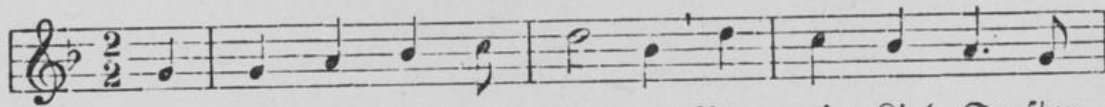
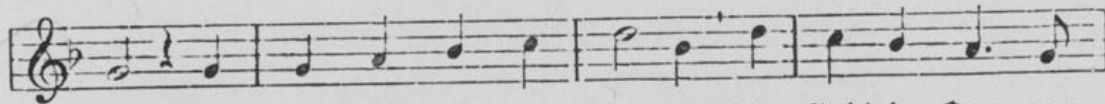


21. Es fiel ein Himmelstaue

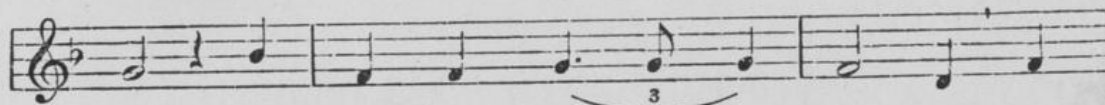
(Het viel eens hemels douwe)



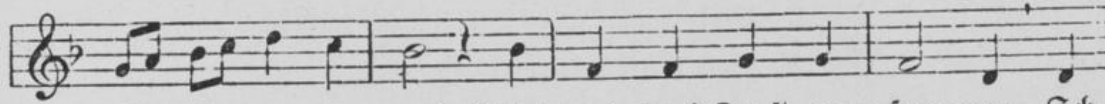
Es fiel ein Him-mels-tau - e Vor meins Liebs Fenster-



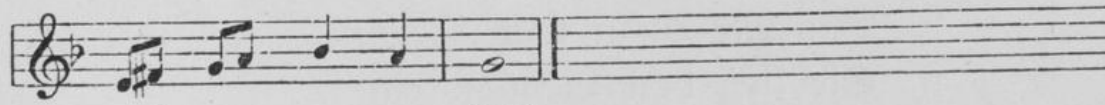
lein; Ich weiß kein schö - ner Frau - e, Sie steht im Her - zen



mein, Sie hält mein Her - ze ge - fan - gen, Das



ist mir gar so wund: Möcht ich doch Trost emp - fan - gen, Ich



wä - re ganz ge - sund.

Es fiel ein Himmelstaue
Vor meins Liebs Fensterlein;
Ich weiß kein schöner Fraue,
Sie steht im Herzen mein,
Sie hält mein Herze gefangen,
Das ist mir gar so wund:
Möcht ich doch Trost empfangen,
Ich wäre ganz gesund.

Der Winter ist vergangen,
Ich seh des Maien Kraft,
Ich seh die Läufer hangen,
Die Blumen sprießen in Saft;

Dort in dem grünen Tale,
Da ist vergnüglich sein,
Da singt die Nachtigalle
Und manches Vögelein.

Ich will den Mai gehn hauen
Vor meins Liebs Fensterlein
Und schenken der schönen Frauen
Die treue Liebe mein
Und sagen: „Lieb, willst kommen
Und an dein Fensterlein stahn,
Empfang den Mai mit Blumen,
Er ist so wohlgetan.“

Das Mägdlein war beraten,
Sie ließ den Liebsten ein
So heimlich und so stille
In ein klein Kämmerlein.
Da lagen sie beid verborgen,
Die Weil ward ihnen nicht lang;
Der Wächter auf der Mauer
Hob an ein Lied und sang:

„Ach, ist da jemand innen,
Der mag nun balde gahn;
Ich seh den Tag aufdringen
Und in dem Osten aufgahn.
Nun mach dich bald von hinnen
Bis auf ein ander Zeit!
Die Zeit wird wiederkehren
Und bringen deine Freud.“

„Ach, schroeige, Wächter, stille
Und laß dein Singen stahn:
Ich hab ein schöne Fraue
Mit meinem Arm umfahn;
Sie ließ mein Herze genesen
Das war mir so sehr wund.
Ach, Wächter gut, gepriesen,
Und tu es niemand kund!“

„Ich seh den Tag aufdringen,
Geschieden muß nun sein;
Ich muß mein Taglied singen,
Wach auf, du Reiter fein,
Und mach dich rasch von hinnen
Bis auf ein ander Zeit!
Die Zeit wird wiederkommen
Und bringen deine Freud.“